



Editorial

Liebe Leser,

kaum sind Perücke und Pappnase abgelegt, da melden wir uns mit allerlei Neuigkeiten aus dem Epizentrum der Kamelle-Eruption.

Nach dem Hinweis auf das Zusammenwachsen von MapMedia und WhereGroup haben wir zunächst ein sehr lesenswertes Interview mit einem unserer Kunden aus dem weitestgehend karnevals-befreiten Norden der Republik. Darin geht es um die Erfahrungen eines großen Stromnetzbetreibers beim Einsatz von OpenSource-Software. Ebenfalls sehr aufschlussreich ist eine Bachelor-Arbeit, die unsere studentische Mitarbeiterin Frau Toma in den letzten Monaten verfasst hat. Sie hat sich mit Nutzen und Problemen von WebGIS-Anwendungen in der Forstwirtschaft beschäftigt.

Weiter geht es mit der beliebten Reihe „Neues aus der Werkstatt“. Hier beschreiben wir zunächst die Entwicklung einer nativen GIS-App, die Geodaten ohne Netzverbindung auf Smartphones und Tablets nutzbar macht. Im zweiten Teil des Technik-Blocks befasst sich Astrid Emde in einem detaillierten Tutorial mit der neuen Digitalisierungsfunktion ab der Mapbender-Version 3.0.5.0.

Und damit zu den Veranstaltungen: Zunächst blicken wir kurz zurück auf die Where2B im letz-

ten Dezember, die wieder bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Dann wenden wir den Blick nach vorne zum Girls' Day Ende April. Unserer Meinung nach ist das eine sehr sinnvolle Einrichtung, um Schülerinnen für techniklastige Berufe zu begeistern, daher unterstützen wir die Veranstaltung auch 2016 wieder. Für ebenfalls sehr sinnvoll halten wir die Teilnahme an der diesjährigen Salzburger Doppelmesse. Anfang Juli finden an der dortigen Paris Lodron Universität die FOSSGIS und die AGIT hintereinander innerhalb einer Woche statt.

Ein besonderes Highlight im diesjährigen Veranstaltungskalender ist dann Ende August DIE internationale OpenSource-GIS-Konferenz, die FOSS4G. Diese findet dank einiger sehr umtriebiger Leute in der Branche hier in Bonn statt, im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages. Gibt es eine bessere Gelegenheit, um sich diesen historischen Ort mal ganz aus der Nähe zu betrachten? Im Herbst gibt's dann noch die Intergeo, aber dazu melden wir uns später im Jahr noch ausführlicher.

Bis dahin wünschen wir eine regenerative Fastenzeit und wie immer informative Lektüre!

Inhalt

Editorial	1	Die WhereGroup lädt wieder zum Girls' Day ein	15
MapMedia und WhereGroup wachsen zusammen	2	FOSSGIS 2016 und AGIT 2016 in diesem Jahr beide in Salzburg	16
Die Nutzung von OpenSource-Software bei der Stromnetz Hamburg GmbH - ein Interview mit Ralf Meyer	3	Internationale FOSS4G-Konferenz 2016 in Bonn ...	17
Bachelor-Arbeit im Wald: WebGIS und Forst	6	Neue FOSS Academy-Schulung: Datenerfassung und Suchen mit Mapbender3	19
WhereGroup entwickelt natives Framework für mobile GIS-Apps	8	Schulungsprogramm FOSS Academy 2016	20
Datenerfassung mit Mapbender3	10	Pinnwand	21
Rückblick auf die Where2B 2015	14		



MapMedia und WhereGroup wachsen zusammen

Nach mehreren Jahren erfolgreicher Kooperation auf dem Gebiet der Geo-IT wachsen die beiden Unternehmen WhereGroup GmbH & CO. KG und MapMedia GmbH nun wie geplant komplett zusammen.

Die Projekte der MapMedia werden daher zukünftig von der WhereGroup weitergeführt. Die Ansprechpartner in den Projekten ändern sich nicht.

Bereits Ende 2009 hatte die WhereGroup Anteile der MapMedia aus Berlin übernommen. Seither wurde die Zusammenarbeit in zahlreichen Projekten stetig weiter ausgebaut.

Auch das Schulungsangebot der FOSS Academy wurde maßgeblich in Berlin mitentwickelt und betreut.

Nach dem nun realisierten Übergang zur WhereGroup freuen sich die Mitarbeiter der Berliner Niederlassung auf weitere gelungene Projekte!

Um das gewachsene Leistungsspektrum der WhereGroup einem breiten Publikum vorzustellen, ist für das Frühjahr 2016 eine „kleine“ Where2B in Berlin geplant. Genaue Angaben zu Ort und Zeit folgen!

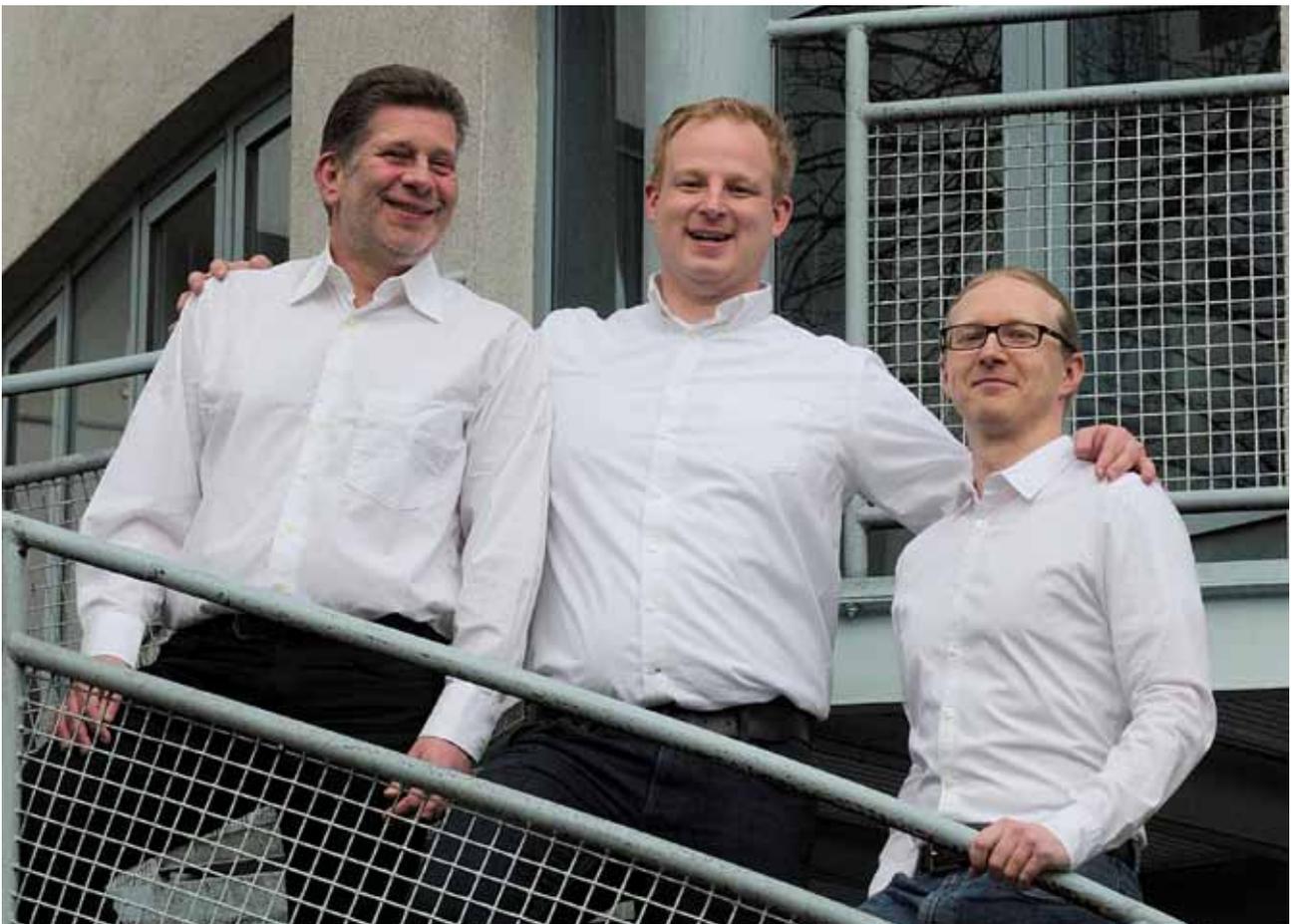


Abb. 1: WhereGroup-Team Berlin (Quelle: Foto J. Thomsen, WhereGroup)



Die Nutzung von OpenSource-Software bei der Stromnetz Hamburg GmbH - ein Interview mit Ralf Meyer



Abb. 1: R. Meyer (Quelle: Foto T. Freibier)

WhereGroup: Guten Tag Herr Meyer. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, mit uns ein Gespräch über Ihre Arbeit und den Einsatz von OpenSource-Software in Ihrem Unternehmen zu führen.

Im Jahr 2014 kam es in Bezug auf die Stromnetz Hamburg GmbH zu einer besonderen Situation. Könnten Sie diese bitte schildern?

R. Meyer: Im September 2013 hatten die Hamburger Bürger per Volksentscheid dafür gestimmt, die gesamten Energienetze zu rekommunalisieren. In der Folge kaufte die Hansestadt im Februar 2014 von Vattenfall das Stromnetz zurück; bis April 2016 erfolgen die Übernahme der „Vattenfall Netzservice GmbH“ und der „Vattenfall Metering GmbH“, die für den Betrieb der Zähler zuständig ist.

Für den Übergang aller Unternehmenstätigkeiten und der Mitarbeiter wurde ein Zeitrahmen zwischen Sommer 2014 und Frühjahr 2016 festgelegt.

Die Übernahme der Mitarbeiter erfolgte in Absprache zwischen Vattenfall, Stromnetz Hamburg und den einzelnen Mitarbeitern. Im Bereich der IT wurden die einzelnen Systeme von Vattenfall auf die Stromnetz Hamburg GmbH übertragen. Dazu gehörte eine umfangreiche Palette an Software – angefangen bei ERP-Software wie SAP über CRM-Software bis hin zu Fachanwendungen und GIS-Software.

Anfang Februar führten wir ein Telefon-Interview mit unserem Kunden Ralf Meyer von der Stromnetz Hamburg GmbH.

Ralf Meyer ist 48 Jahre alt und studierter Diplom-Hydrologe. Die Schwerpunkte seiner beruflichen Tätigkeiten liegen im Bereich der Geoinformationssysteme. Aktuell betreut er als Projektleiter unter anderem das webbasierte Geoinformationssystem WebNIS bei der Stromnetz Hamburg GmbH.

WhereGroup: Bitte beschreiben Sie das Geodaten-System, welches Sie bei Stromnetz Hamburg nutzen.

R. Meyer: Die Stromnetz Hamburg GmbH nutzt neben einigen speziellen Expertensystemen das webbasierte Geoinformationssystem WebNIS zur Verwaltung und Anzeige raumbezogener Daten in ihrem Verwaltungs- bzw. Netzgebiet. Dieses System stellt zusammen mit den Prozessen der Datenerst Erfassung und -fortführung die Grundlage für weitere Kernprozesse des Geodatenmanagements.

Grundlagen des GIS sind Topografische Karten, Adressen, Orthofotos, OSM-Dienste, vektorisierte Betriebsmittel wie Umspannwerke, Hausanschlüsse, Masten usw. sowie Georeferenzen der Leitungskarten.

Das WebNIS richtet sich an interne und externe Nutzer, die Informationen über die Lage des Leitungsnetzes benötigen, dient also primär der Beauskunftung. Es ist intuitiv bedienbar und ermöglicht einem großen Nutzerkreis Zugang zu den Geodaten.

Nutzungsbeispiele des WebNIS sind u.a.:

Bauplanung: Vor Beginn von Baumaßnahmen muss sichergestellt werden, dass bei den Arbeiten keine Schäden an vorhandenen Leitungen erfolgen. Interne und Externe erhalten über WebNIS vor



Die Nutzung von OpenSource-Software bei der Stromnetz Hamburg GmbH - ein Interview mit Ralf Meyer (Fortsetzung)

Planungen und Ausführungen Auskunft über die Lage der Stromtrassen.

Georeferenzierung von neuen Adressen: Bei der Erschließung von Neubaugebieten werden für den Baustrom Stromleitungen als erste Infrastruktur benötigt. Zur Lokalisierung wird die entsprechende Georeferenzierung in das WebNIS eingegeben und eine vorläufige Adresse vergeben. Auf diese Weise werden die neuen Stromanschlüsse zuordenbar. Nach der amtlichen Mitteilung wird aus der vorläufigen Adresse eine amtliche Adresse („Geburtsstunde einer Adresse“).

Das WebNIS wurde bei Vattenfall 2013 als Nachfolger des WebDVS eingeführt. Die Vorgängerversion beruhte auf dem OpenSource-Karten-CMS Mapbender 2 und hatte ab 2007 mit Unterstützung der WhereGroup die überholten CAD-Produkte abgelöst. Das moderne WebNIS basiert auf dem aktuellen Mapbender3.

WhereGroup: Was bedeutete der Unternehmenswechsel für die weitere Nutzung der WebGIS-Software?

R. Meyer: Im Rahmen des Unternehmenswechsels mussten für proprietäre Software neue Lizenzen beantragt oder die einzelnen Software-Pakete relizenziert werden, d.h. Lizenzen wurden bei Vatten-

fall ausgetragen und bei Stromnetz Hamburg wieder eingetragen. Dadurch entstanden teilweise hohe Kosten. Eine aufwendige Lizenz-Verwaltung war von Nöten, die eine entsprechende Bindung von personellen und zeitlichen Ressourcen zur Folge hatte.

Die eingesetzte OpenSource-Software – wie zum Beispiel Mapbender3 – konnte hingegen relativ schnell produktiv gesetzt werden, da keine neuen Verträge abgeschlossen und keine Lizenzserver installiert werden mussten. Eine umfangreiche Lizenzverwaltung entfiel. Alles in allem war der Übergang relativ komplikationslos und einfach.

Ein weiterer herausragender Vorteil der eingesetzten OpenSource-Software ist die andauernde Nutzung von Synergieeffekten. So werden beispielsweise bei Mapbender3 einzelne Funktionalitäten im Rahmen von Projekten entwickelt und später in projektspezifische oder Core Bundles überführt. Vertragliche Vereinbarungen mit Vattenfall gewährleisten, dass auch kundenspezifische Bundles weiter gegenseitig genutzt werden können.

WhereGroup: Wie bewerten Sie den Einsatz professioneller OpenSource-Software in Bezug auf Qualität und Kosten?



Abb. 2: Hamburg (Quelle: Fotolia.de)



Die Nutzung von OpenSource-Software bei der Stromnetz Hamburg GmbH - ein Interview mit Ralf Meyer (Fortsetzung)

R. Meyer: Bei individualisierter Software ist immer eine relativ lange Entwicklungszeit notwendig, bis sie komplikationslos läuft. Das gilt auch für OpenSource-Software. Wenn sie jedoch einmal läuft, dann auch sicher, d.h. ein gewisser Reifegrad führt zu einer guten Software-Stabilität.

Beim Kostenvergleich hat OpenSource-Software aufgrund der niedrigen Anschaffungskosten durch das Einsparen der Lizenzkosten die Nase vorn. In Projekten hingegen sind die Kosten von proprietärer und OpenSource-Software ähnlich.

Ein großer Vorteil der OpenSource-Software: sie ist frei gestaltbar! Anwendungsfälle im Unternehmen können individuell nach Bedarf abgebildet werden.

Proprietäre Software unterliegt hingegen größeren Einschränkungen. Der Kunde ist dem Anbieter

in gewissem Maße ausgeliefert und muss nehmen, was geboten wird. So ist man als Kunde ggf. aufgrund auslaufenden Supports gezwungen, neuere Software-Versionen einzusetzen, obwohl sie vielleicht gar nicht geeignet ist. Hier besteht bei OpenSource-Software durch den offenen Quellcode eine größere Planungssicherheit für Unternehmen.

Insgesamt sind wir mit dem Einsatz von freier Software in unserem Haus sehr zufrieden.

WhereGroup: Herr Meyer, wir bedanken uns für das Gespräch und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und der Stromnetz Hamburg GmbH!

Das Gespräch mit Ralf Meyer führten Uli Rothstein und Antje Gerstenberger, beide WhereGroup.

Die Stromnetz Hamburg GmbH

Die Stromnetz Hamburg GmbH ist Eigentümerin und Betreiberin des Hamburger Stromverteilungsnetzes und der dazugehörigen Netzanlagen. In die Zuständigkeit des Unternehmens fallen alle Anschlüsse der Stromeinspeiser und -abnehmer sowie der Erhalt und Ausbau des Stromverteilungsnetzes im Stadtgebiet Hamburg.

Das Unternehmen ist eine 100%ige Tochter der Freien und Hansestadt Hamburg, beschäftigt ab dem 01.04.2016 ca. 1.200 Mitarbeiter und versorgt seit dem Jahr 2008 1.330.000 Netzkunden (Privat-, Gewerbe- und Industriekunden) mit Energie.

Für die Versorgung der Hamburger Bevölkerung und Unternehmen mit elektrischer Energie und Fernwärme waren zu Beginn der Energieversorgung im 19. Jahrhundert zunächst die

1894 gegründeten Hamburgischen Electricitäts-Werke (HEW) zuständig.

Diese wurden in den 2000ern von der schwedischen Vattenfall AB erworben und in die neu gegründete Vattenfall Europe AG eingegliedert. Das Hamburger Stromnetz wurde durch die Vattenfall Distribution Hamburg GmbH betrieben. 2013 erfolgte die rechtliche Entflechtung von der Vattenfall Gruppe. Das Unternehmen wurde in Stromnetz Hamburg GmbH umbenannt.

Infolge eines Volksentscheids zur Rekommunalisierung der Energienetze in Hamburg übernahm die Stadt Hamburg Anfang 2014 die von Vattenfall gehaltenen Anteile an der Stromnetz Hamburg GmbH, so dass diese seitdem wieder eine 100%ige Tochter der Freien und Hansestadt Hamburg ist.



Bachelor-Arbeit im Wald: WebGIS und Forst

In diesem Artikel stellen wir Ihnen die Bachelor-Arbeit von Charlotte Toma vor, unserer studentischen Mitarbeiterin. Sie hat ihre Arbeit in Kooperation mit einem unserer Kunden, der Hatzfeldt-Wildenburg'schen Forstverwaltung [1], erstellt und sich mit der Frage beschäftigt, ob und wie die Arbeitsabläufe innerhalb eines großen Forstbetriebes durch die Einrichtung einer WebGIS-Infrastruktur verbessert werden können.



Abb.1: Schloss Hatzfeldt
(Quellen: Foto A. Gerstenberger, WhereGroup)

Das Thema der Arbeit lautet: „Konzept zur Einführung einer OpenSource WebGIS-Infrastruktur im Forstbetrieb Hatzfeldt“. Untersucht wurden die Möglichkeiten einer WebGIS-Infrastruktur für die Erfassung, Visualisierung, Interpretation und Planung forstwirtschaftlicher Fachdaten, wie Flurstücken und anderer Katasterinformationen. Die Fragestellung war, inwieweit die Einrichtung einer internetbasierten Geo-Anwendung zur Optimierung der Betriebsabläufe für die unterschiedlichen Benutzergruppen der Forstverwaltung beitragen kann.

Methoden

Zunächst wurden in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung einige zentrale Aspekte für den Aufbau der Lösung festgelegt: Neben den Grundlagen wie einer zentralen Datenhaltung und einer webbasierten Oberfläche wurden auch die Anforderungen an die Datenerfassung und die Doku-

mentation erarbeitet. Nach dieser Anforderungsaufnahme wurden die benötigten Daten in eine Datenbank eingelesen und entsprechend strukturiert, die benötigten Web-Dienste erstellt und die Oberflächen mit Hilfe von Mapbender3 [2] angepasst. Ein anschließender Test der erstellten Anwendung sollte dann Antwort auf die zentrale Frage der Arbeit geben; nämlich ob eine Verbesserung der Prozesse innerhalb der Forstverwaltung erzielt wurde.

Die Implementation der einzelnen Software-Komponenten erfolgte auf Basis von OpenSource-Software. Das WebGIS lässt sich von unterschiedlichen Benutzergruppen der Forstverwaltung bedienen und ist intuitiv aufgebaut. Es wurde zunächst eine Web-Anwendung für den zuständigen Bearbeiter der entsprechenden Katasterdaten, sowie für die Entscheidungsträger der Forstverwaltung implementiert. Durch den webbasierten Aufbau ist ein Zugriff von allen Arbeitsplätzen möglich. Zusätzlich wurde eine weitere mobile Version der Anwendung konfiguriert, welche den Forstrevierleitern im Feld zur Orientierung und der Erfassung von Punkt- und Flächenobjekten dient. Damit die Arbeitsschritte geordnet dokumentiert werden können und für die Hatzfeldt-Wildenburg'sche Forstwirtschaft nachvollziehbar sind, wurde zudem ein Dokumentationswiki mit dem Programm MediaWiki eingerichtet.

Für die Datenaufbereitung und -organisation wurde die aktuelle Datenstruktur betrachtet und für die Speicherung und Bearbeitung von Daten in einer PostgreSQL/PostGIS-Datenbank auf dem Server optimiert. Nach der Festlegung des neuen Datenmodells fand mittels Geoserver die Aufbereitung der Vektor- und Rasterdaten als WMS-Dienste statt, welche dann in die WebGIS-Anwendung Mapbender3 eingebunden wurden.

Im Mapbender wurden diverse Anpassungen vorgenommen; so z. B. zur Rechte-Rollen-Vergabe, zur Nutzung eines eigenen Templates für die Anwendungen und den Druck (Farbschema, Logo usw.), sowie für eine umfassende Suchfunktion



Bachelor-Arbeit im Wald: WebGIS und Forst (Fortsetzung)

(Flurstücksuche über Flurstücksnummer / Gemarkung). Die Suchen in den Kataster- und Besitzlayern sollen den Arbeitsablauf durch eine schnellere Verortung der gesuchten Objekte optimieren und vereinfachen. Sie dienen auch als Grundlage für die Flächendigitalisierung und ermöglichen eine einfache Positionierung des Kartenausschnittes. Über die SQL-basierte Suchfunktion können Flurstücke aus den Katasterdaten von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz direkt gefunden und dargestellt werden.

Eine weitere zentrale Funktion war die Erfassung neuer Besitzdaten und Pflegemaßnahmen. Neue Flächen, die angekauft oder getauscht wurden und alte Flächen, die verkauft wurden, müssen im Datenbestand aktualisiert und gepflegt, und natürlich auch entsprechend in der Karte markiert werden. Eine farbliche Differenzierung von Flächen erfolgt durch die Auswertung von Datenbankeinträgen. Dazu werden auch eine Reihe von Metadaten zu den vorhandenen oder neu digitalisierten Flächen erfasst, wie z. B. Bemerkungen, Erfassungsdatum, zuständige Abteilung, usw.

Flurstücke können durch einfaches Anklicken in die Besitztabelle der Forstverwaltung übernommen werden. Eine Triggerfunktion erkennt dabei, in welchem Flurstück des Katasterlayers der gesetzte Punkt liegt und übernimmt dieses Flurstück mit vorher definierten Spalten in die Besitztabelle. Dabei können auch Teilflächen, die vorher auf der Karte definiert wurden, transferiert werden.

Für die Aufnahme von Planungs- und Pflegemaßnahmen wurde eine mobile Anwendung implementiert. Für ein forstwirtschaftliches Unternehmen, welches vorwiegend im Außendienst, also im Forststück agiert, ist die Datenerfassung im Wald mit einer mobilen Anwendung unerlässlich. Relevant sind hierbei die Erfassung der Planungsmaßnahmen, die Einbindung von Fotos und eine Positionierung mittels GPS für die Standortbestimmung.



Abb. 2: Mobile GIS-Anwendung mit Mapbender3
(Quellen: Fotolia.de, Screenshot WhereGroup)

Ergebnis der Arbeit

Als Ergebnis der Arbeit kann festgehalten werden: Die Bedienung und der Nutzen von WebGIS sind durchweg positiv aufgenommen worden. Die getestete Infrastruktur kann diverse Arbeitsschritte beschleunigen bzw. einsparen und führt gleichzeitig zu höherer Datenqualität. Die Fachkräfte für die forstwirtschaftlichen Anlagen sparen durch angepasste, intuitive Oberflächen die Datenaufnahme im Wald und durch optimierte Suchfunktionen viel Zeit ein.

Weiterführende Links:

- [1] <http://www.hatzfeldt.de>
- [2] <http://mapbender3.org>



WhereGroup entwickelt natives Framework für mobile GIS-Apps

Geoinformationssysteme beschäftigen sich mit raumbezogenen Daten. Diese Tatsache legt nahe, dass sich viele Nutzer von GIS in diesem Raum bewegen möchten - und dies gerne mit ihren Daten. So wächst der Bedarf an mobilem GIS seit einigen Jahren rasant. Hierbei stehen mittlerweile nicht nur spezielle Expertensysteme wie outdoorfähige Tablets oder GPS-Geräte im Vordergrund. Gerade Smartphones und „normale“ Tablets rücken immer mehr in den Fokus von GIS-Nutzern, stehen sie doch nahezu jedem zur Verfügung oder sind vergleichsweise günstig zu beschaffen.



Abb.1: Nutzung von Smartphones (Quelle: Fotolia.de)

Auch bei unseren Kunden steigt die Nachfrage nach mobilen Anwendungen. Die größten Herausforderungen hierbei sind die Nutzung und der Austausch der Daten komplexer Informationssysteme. Zwar bieten die herkömmlichen dienstebasierten Geodateninfrastrukturen die Möglichkeit, Daten und Dienste auf mobilen Geräten zu visualisieren und zu bearbeiten, doch wenn kein ausreichendes GSM- oder WLAN-Signal zur Verfügung steht, ist man auf lokale Daten angewiesen.

Aktuell arbeiten wir im Rahmen eines Projektes mit Hochdruck an der Implementierung einer mobilen GIS-App, die Geodaten ohne Netzverbindung auf Smartphones und Tablets nutzbar macht.

Als ersten Schritt haben wir vergangenes Jahr Mapbender3 mit einem mobilen Template ausgestattet (Release 3.0.5.0). Diese für Smartphones und Tablets optimierte Weboberfläche greift das Look-and-Feel von WebApps auf und unterstützt alle gängigen Multi-Touch-Gesten.

Nun gehen wir mit der Entwicklung nativer Apps einen Schritt weiter. Mit solchen Anwendungen können Funktionen der mobilen Geräte genutzt werden, die in einer einfachen Webanwendung nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Dazu gehören z. B. die Nutzung des eingebauten Kompasses und des GPS-Moduls, der Zugriff auf Dokumente, Fotos und Kontakte oder die Ablage von Daten auf einer Speicherkarte. Diese Funktionen bilden die Grundlage für eine Nutzung von mobilen Anwendungen auch ohne Internetverbindung.

Ganz bewusst haben wir uns dabei für einen hybriden Ansatz entschieden. Das bedeutet, dass die Entwicklung der Software auf geräteunspezifischen Frameworks aufsetzt und sich so leicht auf verschiedene mobile Betriebssysteme wie iOS oder Android portieren lässt. Die Nutzung von JavaScript für die nativen Apps erleichtert hierbei den Austausch von Funktionalitäten zwischen Webanwendungen und Apps.

Mit den gewählten Frameworks kann im Vergleich zu mobilen Webanwendungen in Apps ein deutlich größerer Funktionsumfang bereitgestellt werden. So können auch große Datenmengen offline bereitgestellt und mit einem zentralen Datenbestand synchron gehalten werden. Außerdem lassen sich die umfangreichen Funktionen und Devices moderner Geräte nutzen. Hierzu gehören z. B. der Zugriff auf das Speichermedium (intern oder SD-Karte), die Erfassung der Blickrichtung von Fotos oder eines Neigungswinkels. Auch Karten-Auflösungen bis Quad-HD, die klassische Webdienste nicht liefern können, stellen kein Problem dar. Außerdem kann die Anwendung im Hintergrund aktiv



WhereGroup entwickelt natives Framework für mobile GIS-Apps (Fortsetzung)

bleiben und Daten selbst dann erheben, wenn sich das Gerät im Stand-By Modus befindet. Ein weiterer Vorteil ist die so mögliche Veröffentlichung der App in den Stores der Anbieter (Apple AppStore, Google PlayStore).

Wichtigster Aspekt ist jedoch die Offline-Bereitstellung von Daten. Aktuell programmiert die WhereGroup ein webbasiertes System, mit dem sich Gebiete und Datenbestände für die Offline-Nutzung auswählen und für die App nutzen lassen. So können im Online-Status mit dem Smartphone vorkonfigurierte Geodatenpakete ausgewählt und

übertragen werden, um sie später offline nutzen zu können. Bei einer späteren Synchronisation mit dem zentralen Datenbestand werden offline erfasste Objekte und Änderungen übernommen.

Unser Ziel ist es, einen plattformunabhängigen Baukasten zu entwickeln, mit dem sich mobile Apps schnell und einfach implementieren lassen. Als Grundgerüst nutzen wir dazu etablierte Open-Source-Frameworks wie Cordova [1], AngularJS [2] und Ionic [3]. Als Webmapping-Framework haben wir uns für Leaflet entschieden, das durch YAGA-ng um die MVC-Ansätze (Model, View und Controller) von Angular.js erweitert wird. Durch die gewählte Architektur sind Anwendungen leicht zu testen und bleiben modular sowie vererbbar. Auf die gerätypische, intuitive Bedienung moderner Geräte muss dabei keineswegs verzichtet werden, da auf ein großes Repertoire an Bedienelementen zurückgegriffen werden kann. Damit werden automatisch User Interfaces umgesetzt, die dem Look-and-Feel des jeweiligen Betriebssystems entsprechen.

Unser Fazit: Hybride Entwicklungsplattformen bieten die ideale Grundlage für eine flexible und dynamische Entwicklung von Apps. Mit ihnen lassen sich zügig und kostengünstig mobile Anwendungen erstellen, die auf allen üblichen Betriebssystemen mobiler Geräte genutzt werden können.

Die WhereGroup wird zu dem Thema mobile GIS-App auf den diesjährigen Branchentreffen in Salzburg (FOSSGIS und AGIT), in Bonn (FOSS4G) sowie in Hamburg (INTERGEO) die weitere Entwicklung vorstellen.

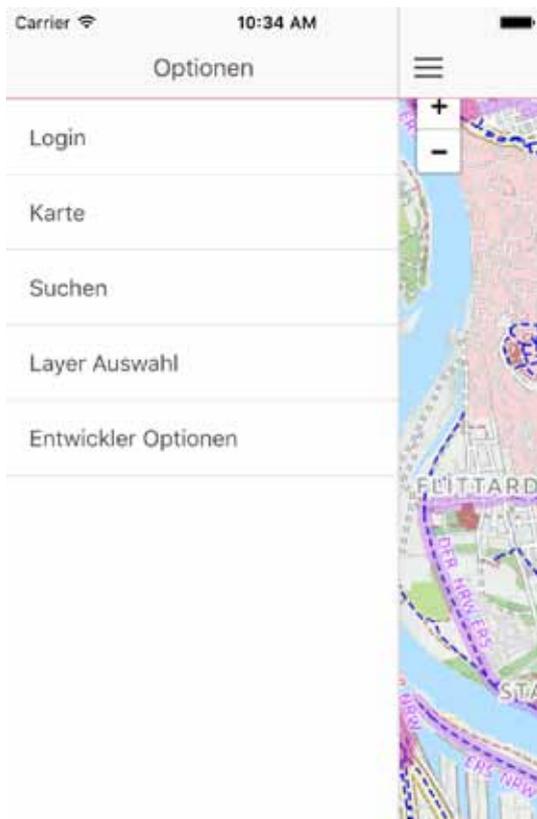


Abb.2: Kartenmenü in einem App-Prototypen der WhereGroup (Quelle: Screenshot A. Schubert, WhereGroup)

Weiterführende Links:

- [1] <https://cordova.apache.org>
- [2] <https://angularjs.org>
- [3] <http://ionicframework.com>



Datenerfassung mit Mapbender3



Mapbender3

Seit der Version 3.0.5.0 steht mit dem Element Digitizer die Möglichkeit zur Verfügung, Daten über Mapbender3 zu erfassen. Das Element wurde lang ersehnt und erfreut sich schon jetzt bei den Anwendern großer Beliebtheit.

Mit Digitizer kann durch eine YAML-Definition eine Erfassungsmaske für Punkte, Linien oder Flächen aufgebaut werden. Dabei wird bisher PostgreSQL (SQL) als Datenquelle unterstützt. Die Entwicklung wurde so durchgeführt, dass die Erfassung auf andere Datenquellen wie z.B. OGC WFS erweitert werden kann.

Dieser Beitrag soll das neue Element vorstellen und Interesse wecken, dieses auszuprobieren.

Die ausführliche Dokumentation zum Digitizer-Element finden Sie in der Dokumentation auf der Mapbender3-Webseite [1]. Hier finden Sie auch ein Beispiel für den Aufbau einer eigenen Digitalisierung mit Testdaten.

Wenn Sie die Erfassung ausprobieren möchten, können Sie dies über die Digitize Demo tun [2].

Bei der Entwicklung haben wir uns an den Funktionalitäten der Mapbender Version 2 orientiert. So können mit dem Digitizer für die Erfassung von Sachdaten sehr komplexe Formulare generiert werden. Hierbei haben wir sehr elegante Möglichkeiten, um komplexe Formulare z. B. mit Reitern und Elementgruppierungen aufzubauen.

Der neue Digitizer bietet für die verschiedenen Objekte unterschiedliche Erfassungsmöglichkeiten:

- Erfassen von Punkten, Linien und Flächen (Rechteck, Polygon, Kreis und Ellipse)
- Verschieben von Objekten
- Einfügen und Verschieben von Stützpunkten (Linien, Flächen)
- Erzeugung von Enklaven (Donuts)
- Löschen von Objekten
- Löschen von Stützpunkten

Pro Thema kann bestimmt werden, welche Funktionalität zur Verfügung stehen soll. Sie können die Optionen leicht über die YAML-Definition setzen.



Abb.1: YAML Definition
(Quelle: Screenshot C. Toma, WhereGroup)

Folgende Möglichkeiten stehen für den Aufbau von Formularen zur Verfügung:

- Definition von mehreren Datenquellen für die Erfassung (werden über eine Selectbox zur Auswahl angeboten)
- Als Datenquelle kann eine Tabelle angesprochen werden, wobei auch nur eine Auswahl der Daten über einen Filter herangezogen werden kann.
- Textfelder
- Selectboxen, Multiselectboxen (Füllen der Auswahlbox über eine feste Definition von Werten in der YAML-Definition oder über ein Select auf eine Tabelle)
- Radiobuttons, Checkboxes
- Textblöcke
- Datumsauswahl
- Dateiupload
- Definition von Reitern
- Definition von Trennlinien
- Definition von beschreibenden Texten
- Pflichtfelder, Definition von regulären Ausdrücken für die Formatvorgabe für den Inhalt von Feldern
- Hilfetexte



Datenerfassung mit Mapbender3 (Fortsetzung)

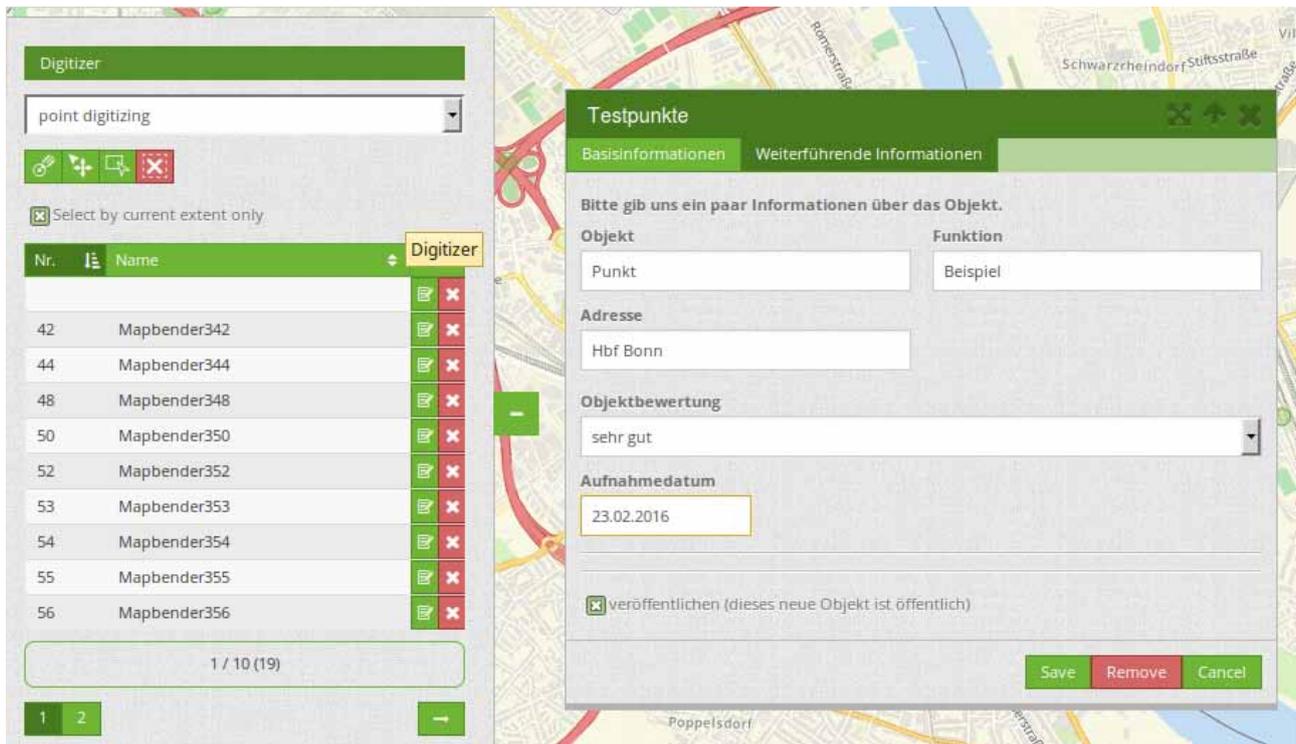


Abb. 2: Anwendung (Quelle: Screenshot C. Toma, WhereGroup)

Demo

Schauen wir uns die Demoanwendung einmal an. Der Digitizer kann über die Sidepane aufgerufen werden. Sie könnten den Digitizer aber auch über einen Button in der Toolbar ansteuern.

Im Beispiel wurde die Erfassung von drei Themen konfiguriert. Diese können über eine Auswahlbox angesteuert werden. Sie können konfigurieren, ob stets alle Objekte oder nur das aktive Thema sichtbar sein sollen.

Anzeige des aktuellen Ausschnitts

Schauen wir uns zuerst das Thema Punkte an. Über eine Checkbox können Sie steuern, ob Sie nur die Objekte des aktuellen Kartenausschnitts sehen möchten oder alle Objekte. Durch die Einschränkung auf den Kartenausschnitt bekommen Sie eine gute Übersicht über die einzelnen Punkte im Ausschnitt.

Tabellenübersicht

Die Objekte werden in einer Tabelle aufgeführt. Sie können über die YAML-Definition bestimmen, welche Spalten in der Tabelle erscheinen sollen. Die Spalten sind sortierbar. Per Klick auf eine Zeile springen Sie zum Objekt in der Karte. Je nach Konfiguration haben Sie in jeder Zeile Schaltflächen zur Bearbeitung und zum Löschen.

Die Schaltflächen

Zur Erfassung und Bearbeitung können Sie Funktionalitäten aktivieren. Für Punkte können Sie beispielsweise die folgenden Aktionen aktivieren:

- Punkt erzeugen
- Punkt verschieben
- Punkt löschen
- Punkt auswählen



Datenerfassung mit Mapbender3 (Fortsetzung)

Das Formular

Zeichnen Sie nun Ihren ersten Punkt. Dazu wählen Sie den Button „Punkt erzeugen“ und klicken an die gewünschte Position. Es öffnet sich sofort ein Formular, in das Sie die Sachdaten zu Ihrem Punkt eingeben können.

The screenshot shows a web form with two tabs: 'Bestandinformationen' (selected) and 'Weiterführende Informationen'. The form contains the following fields:

- Objektname:** A text input field with the value 'mapbender'. A tooltip above it says 'Hilfe: Bitte geben Sie dem neuen Objekt einen Namen.'
- Titel:** A text input field with the value 'Mapbender123'.
- Beschreibung:** A text area with the value 'Testobjekt für die Datenerfassung mit Mapbender3.'
- Typ:** A dropdown menu with the value 'A'.

Abb. 3: Formular (Quelle: Screenshot C. Toma, WhereGroup)

Das Formular verfügt über zwei Reiter, die in der YAML-Definition leicht über „type:tabs“ angelegt werden konnten.

Schauen wir uns als Erstes an, wie im Formular einfache Eingabefelder definiert werden. Alle Strukturen, die Sie erzeugen, gehören zu einem Typ. In diesem Fall „type:input“.

```
title: Objektname
name: title
mandatory: true
mandatoryText: Bitte geben Sie dem POI einen Namen.
infoText: "Hilfe: Bitte geben Sie dem neuen Objekt einen Namen."
```

Über „label“ können Sie das Textfeld mit einer Beschriftung versehen. Über „name“ geben Sie jeweils das zugehörige Feld der Datenstruktur an (hier eine Spalte aus einer PostgreSQL-Tabelle).

Optional können Sie Pflichtfelder (mandatory) erzeugen. Diese müssen beim Speichern gefüllt sein, sonst erfolgt eine Fehlermeldung, die Sie frei definieren können (mandatoryText). Außerdem

werden Pflichtfelder farblich hervorgehoben. Über „mandatory“ können Sie auch Regeln für die Eingabe definieren. So lässt die folgende Definition beispielsweise nur die Eingabe von Zahlen zu:

```
mandatory: /^[0-9]+$/
```

Weiterhin können Sie Hilfetexte für jedes Feld definieren. Dies erfolgt über „infoText“. Hilfetexte können auch mehrzeilig sein.

```
infoText: |
A - A - halbjährlich
B - B - jährlich
C - C - 2 Jahre
```

Ein Textfeld für etwas längere Texte können Sie leicht über den „type:textArea“ definieren. Hier können Sie über „rows“ die Größe angeben.

```
- type: textArea
  title: Bestandsaufnahme Bemerkung
  rows: 5
```

Für jedes Feld können Sie eigene Stilangaben machen. So können Sie beispielsweise definieren, dass ein Feld nur einen bestimmten Bereich belegen soll. Die Angabe „type:label“ definiert dabei einen freien Text, der im Formular angezeigt wird.

```
title: Willkommen zu der Digitalisierungsdemo!
css: {width: 40%}
```

Über „type:text“ können darüberhinaus auch Informationen des Datensatzes aufgeführt werden, die nicht bearbeitet werden können.

```
- type: text
  text: |
    'letzte Kontrolle: ' + data.kontrolle_datum
```



Datenerfassung mit Mapbender3 (Fortsetzung)

Abb. 4: Datepicker (Quelle: Screenshot C. Toma, WhereGroup)

Ausblick

Das Element Digitizer bietet schon jetzt enorme Möglichkeiten. Dennoch gibt es noch viele Erweiterungen, die durch ihre Unterstützung umgesetzt werden können. Dazu gehören z. B.:

- Linien verlängern
- Objekte zusammenführen
- Objekte zerschneiden
- Objekte klonen
- Snappen
- Filterung der Anzeige/Erfassung nach Mapbender Anwender oder Gruppe
- Suche in den Daten
- Erfassung von Objekten ohne Geometrie
- Unterstützung weiterer Datenquellen
- Kontextmenü

- Clustering von Objekten
- Export von Daten in andere Formate (csv, Shape, Excel)
- Aufruf von Skripten nach der Erstellung von Objekten

Wenn Sie Interesse haben, die Entwicklung mit dem Mapbender3-Team weiter voranzutreiben, melden Sie sich!

Weiterführende Links:

- [1] <http://doc.mapbender3.org/de/bundles/Mapbender/CoreBundle/elements/digitizer.html>
- [2] http://demo.mapbender3.org/application/mapbender_digitize_demo



Rückblick auf die Where2B 2015



Bereits zum achten mal trafen sich GIS-Spezialisten aus Verwaltung und Industrie auf der Where2B-Konferenz in Bonn [1], die auch dieses Jahr wieder das GIS-Jahr ausklingen ließ. Zehn abwechslungsreiche Vorträge und ein Workshop versprachen den rund 120 Teilnehmern ein spannendes und informatives Programm, das viele aktuelle Themen aus den Bereichen GIS- und Web-Technologie abdeckte.



Abb. 1: Where2B 2015 (Quelle: Foto A. Gerstenberger, WhereGroup)

Nach einer interessanten, wenn auch herausfordernden Keynote zum Thema „Offenheit und Vertraulichkeit – das komplizierte Verhältnis zweier Grundlagen unserer Informationszeit“ folgten Vorträge zu den Themengebieten INSPIRE, rechtskonformer Gestaltung von Cloud-Services oder Gamification in der GIS-Branche. Spannende Praxisbeispiele der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg und des Regionalverbands Ruhr, ein Erfahrungsbericht zum GIS-Einsatz in Ruanda und die Vorstellung des Open-Source-Projektes QGIS ergänzten das Programm. Für alle, die die Vorträge noch einmal Revue passieren lassen möchten, stehen die Präsentationen auf der Webseite der Konferenz zum Download zur Verfügung [2].

Im begleitenden Workshop „INSPIRE leicht gemacht“ lernten die Teilnehmer, wie sich standardkonforme Daten und Dienste mit den Lösungen der WhereGroup sehr leicht implementieren lassen.

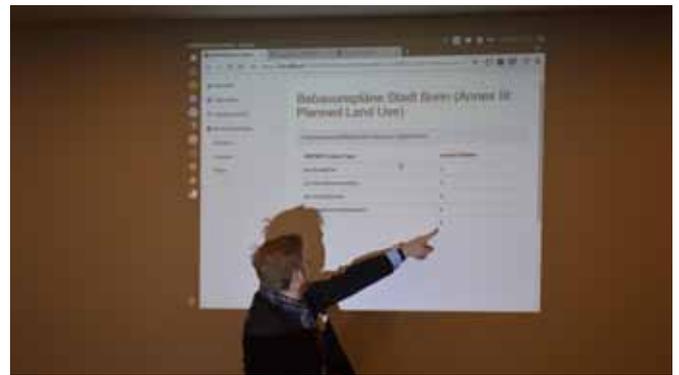


Abb. 2: Workshop (Quellen: Foto A. Gerstenberger, WhereGroup)

Auch dieses Jahr waren die Rückmeldungen durchweg positiv. Die folgenden Kommentare von Teilnehmern lassen uns sicher sein, dass wir mit dem Konzept der Where2B-Konferenz richtig liegen:

„Alles sehr gut. Immer eine Reise wert!“

„Interessante, anwenderbetreffende Themen mit Blick über den Tellerrand.“

„Gute Mischung aus theoretischen Themen, Forschung und anwenderbezogenen Vorträgen.“

„Eine lohnende Veranstaltung! Vielen Dank.“

„Vorzügliche Moderation, weit angelegtes Themenspektrum. Hoffentlich im nächsten Jahr wieder.“

Weiterführende Links:

[1] <http://www.where2b-conference.com>

[2] http://www.where2b-conference.com/vortraege_2015

Save the date:

Die Where2B Konferenz 2016 findet am 15.12.2016 im Universitätsclub Bonn statt.



Die WhereGroup lädt wieder zum Girls' Day ein



Abb. 1: Plakat Girls' Day 2016 (Quelle: Kompetenzzentrum Technik • Diversity • Chancengleichheit)

Am 28. April 2016 ist wieder Girls' Day [1]! An diesem Mädchenzukunftstag öffnen Unternehmen und Organisationen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der 5. Klasse. Die Mädchen erhalten so die Möglichkeit, Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennenzulernen, in denen Frauen bisher zu wenig vertreten sind.

Der Girls' Day ist weltweit das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben etwa 1,5 Millionen Mädchen teilgenommen. Im Jahr 2015 erkundeten rund 103.000 Schülerinnen Angebote in Technik und Naturwissenschaften, mehr als 9.450 Angebote von Unternehmen und Organisationen waren im Girls' Day Radar eingetragen.

Die WhereGroup war im vergangenen Jahr erstmalig dabei. Unser Angebot zum Thema „Berufe in der Geo-IT“ war schnell ausgebucht, so dass wir am 23. April neun engagierte Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren zu Besuch hatten. Das Fazit aller Beteiligten war sehr positiv und spätestens als ein Mädchen urteilte „Ich kann mir sehr gut vorstellen, so etwas wie heute beruflich zu machen“ wurde deutlich, dass der Girls' Day seinen Sinn erfüllt.

Nach dem erfolgreichen Tag fiel direkt im letzten Jahr die Entscheidung, auch 2016 wieder dabei zu sein und den Bereich der Geo-IT interessierten Mädchen vorzustellen.

Bis zu zehn Schülerinnen zwischen 12 und 15 Jahren zeigen wir somit am 28. April 2016 wieder Wissenswertes rund um Karten im Internet. Dabei geht es nicht nur darum, die Arbeit und den Beruf der Geoinformationsexperten kennenzulernen, sondern die Mädchen bearbeiten selbst ein Projekt: Mit Unterstützung unseres Fachmanns wird eine Webseite mit Karten angelegt – die Ergebnisse können natürlich mit nach Hause genommen werden!

Das Angebot der WhereGroup ist unter dem Titel „Landkarten im Internet – Berufe in der Geo-IT“ im Girls' Day-Radar auf www.Girls-Day.de [2] gelistet.

Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmerinnen!

Weiterführende Links:

[1] <http://www.Girls-Day.de>

[2] WhereGroup-Angebot im Girls' Day Radar:
bit.ly/1QomS9g



FOSSGIS 2016 und AGIT 2016 in diesem Jahr beide in Salzburg



agit2016

SYMPOSIUM und EXPO
Angewandte Geoinformatik
Salzburg, 6.– 8. Juli 2016

Aufgrund der Tatsache, dass in diesem Jahr die internationale FOSS4G Konferenz in Deutschland (Bonn) stattfindet, wurden die beiden Geo-Konferenzen FOSSGIS [1] und AGIT [2] in diesem Jahr zusammengelegt. Sie finden direkt nacheinander in der Universität Salzburg statt:

FOSSGIS 2016: 04.-06.07.2016

**AGIT 2016 - Symposium und Expo für
Angewandte Geoinformatik: 06.-08.07.2016**

So können bei Planung und Organisation Synergieeffekte genutzt werden und die Teilnehmer müssen sich für beide Konferenzen nur einmal auf den Weg machen.

Die WhereGroup ist auch in diesem Jahr auf beiden Veranstaltungen mit einem Stand vertreten. Sie finden uns durchgehend am vertrauten Ort: Stand 32 in Foyer 3. Darüber hinaus ist auch wieder eine inhaltliche Beteiligung bei beiden Konferenzen geplant; im Rahmen der Call for Paper wurden diverse Vorträge, Präsentationen und Workshops vom WhereGroup-Team eingereicht.

Vor der offiziellen Eröffnung der FOSSGIS am Montag, dem 04.07.2016 findet am Sonntag, den 03.07. bereits der OpenStreetMap-Aktionstag statt. Es erwartet uns eine spannende Woche in Salzburg!

Weiterführende Links:

[1] <http://fossgis-konferenz.de/2016/>

[2] <http://agit.at/>



Abb. 1: Salzburg (Quelle: Fotolia.de)



Internationale FOSS4G-Konferenz 2016 in Bonn



Vom 24. bis 26. August 2016 findet in Bonn unter dem Motto „Building Bridges“ die alljährliche internationale FOSS4G Konferenz [1] der Open Source Geospatial Foundation (OSGeo) statt. Zur Konferenz treffen sich Entwickler und Anwender von OpenSource-Software für die Verarbeitung, Analyse und Visualisierung räumlicher Daten.

Die Veranstalter OSGeo [2] und FOSSGIS e.V. [3] (deutschsprachiges Chapter der OSGeo), erwarten im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages – heute World Conference Center Bonn – rund 1.000 Besucher.

Das Anliegen der Konferenzveranstalter ist es, eine „Brücke“ zwischen Entwicklern und Anwendern zu bauen. Eingeladen sind daher Nutzer und ausdrücklich auch Neulinge und Interessenten aus allen denkbaren Branchen – aus Unternehmen, wissenschaftlichen Institutionen, Non-Profit- sowie Nicht-Regierungsorganisationen (NGO), Behörden und Verbänden.

Traditionell ist die FOSS4G der wichtigste Treffpunkt der weltweit verteilt arbeitenden Entwickler der OpenSource-GIS-Projekte, insbesondere die der OSGeo. Aus diesem Grund ist die Veranstaltung die perfekte Gelegenheit für Anwender, den direkten Austausch mit den Kernentwicklern zu suchen. Auch Kontakte zu allen Communities, die sich rund um die OpenSource-Projekte gebildet haben, können hier schnell geknüpft werden.

Programm

Insgesamt sind während der englischsprachigen Konferenz an drei Tagen etwa 200 Präsentationen geplant, die den Einsatz und Nutzen von OpenSource-Geo-Software und freien Geodaten in den unterschiedlichsten Bereichen aufzeigen [4].

Schlüsselthemen in diesem Jahr sind *Land Information, Disaster Management, Remote Sensing* und *Open Data*.

Darüberhinaus finden am Montag und Dienstag vor der Konferenz halbtägige Workshops zu den wichtigsten Software-Projekten statt.

Die Fachkonferenz FOSS4G wird ergänzt durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. So ist am ersten Konferenztag zum Kennenlernen ein Icebreaker Event im BaseCamp geplant. Am zweiten Tag findet eine Rheinschiffahrt mit Live-Musik und Buffet statt.

Vor und nach der Konferenz treffen sich Entwickler und Aktive zum sogenannten FOSS4G Hacking Event - auch Code-Sprint genannt, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten [5]. Hier sind die WhereGroup-Mitarbeiter Astrid Emde und Uli Rothstein an der Organisation beteiligt.

Weiter wird es eine Business-Networking Konferenz (B2B Meeting) geben. Am Konferenzort im ehemaligen Bundestag wird eine Firmenausstellung der Sponsoren den Teilnehmern weitere Informationen bieten. Dort finden Sie auch die WhereGroup mit aktuellen News rund um unsere Projekte, Software und Schulungen.

Die Veranstaltungstage im Überblick:

- So. 21.08. - Di. 23.08.: **Hacking Event 1** u.a. mit Mapbender3-Entwicklung (BaseCamp Bonn)
- Mo. 22.08. - Di. 23.08.: **Anwender-Workshops** (Gustav-Stresemann-Institut Bonn)
- Di. 23.08.: **B2B Meeting**
- Mi. 24.08. - Fr. 26.08.: **Fachkonferenz FOSS4G 2016** (WCCB) mit Social Events
- Sa. 27.08. - So. 28.08.: **Hacking Event 2** (BaseCamp Bonn)



Internationale FOSS4G-Konferenz im August 2016 in Bonn (Fortsetzung)

Call for Paper

Eine inhaltliche Beteiligung an der FOSS4G steht allen offen. Vorträge, wissenschaftliche Artikel, Workshops, Poster oder Karten können dem Programmkomitee noch bis zum 23.03.2016 eingereicht werden. Die Detailinformationen dazu sind auf der Webseite der Konferenz zu finden [1].

Die WhereGroup bei der FOSS4G

Neben der bereits genannten Workshop-Organisation engagiert sich die WhereGroup im Rahmen der FOSS4G u. a. als Sponsor und Aussteller.

Wir freuen uns schon sehr auf das große internationale Event in Bonn und hoffen, zahlreiche bekannte Gesichter zu treffen! Sicher werden es spannende und ereignisreiche Tage.

Weiterführende Links:

- [1] <http://2016.foss4g.org>
- [2] <http://osgeo.org>
- [3] <http://fossgis.de>
- [4] <http://2016.foss4g.org/programme.html>
- [5] http://wiki.osgeo.org/wiki/FOSS4G_2016_Code_Sprint



Abb. 1: Plenarsaal World Conference Center Bonn (Quelle: Bonn Conference Center Management GmbH)



Neue FOSS Academy-Schulung: Datenerfassung und Suchen mit Mapbender3



Neu im Programm der FOSS Academy [1] ist die Schulung „Datenerfassung und Suchen mit Mapbender3“ [2]. In der eintägigen Schulung für Mapbender-Anwender mit Vorkenntnissen wird gezielt auf fortgeschrittene Elemente mit erweiterter Konfiguration eingegangen. Im Einzelnen werden die Elemente Digitizer, SearchRouter und SimpleSearch vorgestellt.

Datenerfassung mit dem Element Digitizer

Seit der Version 3.0.5.0 steht mit dem Element Digitizer die Möglichkeit zur Verfügung, Daten über Mapbender3 zu erfassen - wir berichten ausführlich in diesem Infobrief auf den Seiten 10-13.

Mit dem Digitizer kann durch eine YAML-Definition eine Erfassungsmaske für Punkte, Linien oder Flächen aufgebaut werden. Für die Sachdateneingabe können komplexe Formulare aufgebaut werden. In der Schulung werden die unterschiedlichen Funktionalitäten des Elements vermittelt und exemplarisch Erfassungsmasken für verschiedene Geometrietypen aufgebaut.

Suche über den SearchRouter

Über den SearchRouter können unkompliziert Suchen auf SQL-Basis in die Anwendung eingebunden werden. Hierbei können mehrere Suchen pro Anwendung definiert werden. Das Suchformular unterstützt Textfelder, Auswahlfelder und Autovervollständigung.

Suche über SimpleSearch

Über SimpleSearch kann eine Einfeldsuche in die Anwendung eingefügt werden. Die Suche spricht dabei einen Solr-Suchdienst an. Im Kurs werden Grundlagen zu Solr vermittelt sowie die Einbindung und Konfiguration des Elements SimpleSearch vorgestellt.

Die Details zur Schulung können der Schulungs-Webseite entnommen werden. Sie findet am 21.04.2016 in Bonn statt und wird von Astrid Emde (WhereGroup) geleitet.

Am darauffolgenden Tag, Freitag, den 22.04.2016 findet - ebenfalls in Bonn - ein Mapbender3-Community-Treffen statt [3].

Weiterführende Links:

[1] <http://foss-academy.eu/>

[2] http://foss-academy.eu/mapbender3_suche

[3] http://www.mapbender2.org22.4.2016_Mapbender_Community_Meeting_Mapbender3



Schulungsprogramm FOSS Academy 2016



Kompaktkurs Aufbau einer GDI mit OpenSource-Technologie FOSS Academy Winterschule FOSS Academy Sommerschule	Bonn Berlin	22.-26.02.2016 12.-16.09.2016
Einführung in GeoKettle	Bonn Bonn	13.-14.04.2016 16.-17.11.2016
Einführung in GeoServer	Bonn	12.04.2016
Aufbau von WebGIS - Applikationen mit Mapbender3	Berlin München Bonn	27.-28.06.2016 10.-11.05.2016 08.-09.11.2016
Einführung in die Mapbender3-Programmierung mit Symfony2	Bonn	31.05.-01.06.2016
Einführung in MapServer	Berlin Bonn	25.-26.05.2016 04.-05.10.2016
MapServer für Fortgeschrittene	Berlin Bonn	27.05.2016 06.10.2016
Kommunikation und Dokumentation mit MediaWiki	Berlin	06.-07.10.2016
Einführung in QGIS	Bonn München Leipzig Freiburg	14.03.2016 07.06.2016 12.09.2016 07.11.2016
QGIS für Fortgeschrittene inklusive QGIS-Server	Bonn Leipzig	15.-16.03.2016 13.-14.09.2016
Python QGIS Plugins selbst entwickeln	Bonn Leipzig	17.-18.03.2016 15.-16.09.2016
Geodatenmanagement mit PostgreSQL/PostGIS	Bonn München Bonn	26.-27.04.2016 20.-21.09.2016 22.-23.11.2016
PostgreSQL für Fortgeschrittene	Bonn Bonn	28.-29.04.2016 24.-25.11.2016
Einführung in Apache Solr 5	Bonn	06.04.2016

Alle Informationen zur FOSS Academy finden Sie auf: <http://www.foss-academy.eu/willkommen>

Für individuelle Termine und/oder Inhalte kontaktieren Sie uns unter info@foss-academy.eu



Pinnwand

Mapbender Community-Meeting im April in Bonn:

Nach dem erfolgreichen Mapbender3 Community-Treffen zur Modulentwicklung im Januar 2015 gibt es auch 2016 wieder ein solches kostenfreies Meeting.

Dieses findet am 22.04.2016 in Bonn statt.

Es wird ausreichend Zeit für den Austausch und für Fragen zu Mapbender3 geben. Alle Interessierten sind herzlich zu dem Treffen im April 2016 eingeladen.

Weitere Informationen unter http://www.mapbender2.org/22.4.2016_Mapbender_Community_Meeting_Mapbender3

Geoforum MV:

Am 04. und 05.04.2016 findet in Warnemünde/Rostock das Geoforum MV 2016 statt.

Die WhereGroup ist als Aussteller vor Ort und engagiert sich als Sponsor. Darüber hinaus hält das WhereGroup-Team zwei Vorträge:

- Jörg Thomsen mit Sabine Hoffmann (NEUWOGES): „Das NEUWOGES-Geoportal zu Immobilienverwaltung – ein OpenSource basiertes Geoportal zur Verwaltung der NEUWOGES-Liegenschaften“ (04.04.2016, 15.20 h)
- Axel Schaefer: „INSPIRIN: INSPIRE leicht gemacht – Anforderungen an eine Software zur Umsetzung der INSPIRE-Richtlinien“ (05.04.2016, 11.35 h)

Software-Entwickler gesucht!

Die WhereGroup wächst weiter: Welcher Software-Entwickler mit Teamgeist und Spaß an der Arbeit möchte unser Team verstärken? Die Details sind unserer Homepage zu entnehmen: <http://wherogroup.com/de/stellenanzeigen>

Winterschule der FOSS Academy erstmals mit IHK-Zertifizierung:

Der Kompaktkurs zum Erwerb des Grundwissens zum Aufbau von Geodaten-Infrastrukturen mit freier Software kann im Februar 2016 erstmals mit einer IHK-Zertifizierung abgeschlossen werden.

Der Anklang war sehr groß und die Winterschule schnell ausgebucht. Ein ausführlicher Bericht zur Winterschule 2016 in Bonn folgt im nächsten Infobrief.

FOSDEM 2016 in Brüssel:

Am 30. und 31.01.2016 hat in Brüssel die internationale Entwicklerkonferenz FOSDEM 2016 stattgefunden.

Astrid Emde von der WhereGroup hat einen Vortrag zum Thema „Mapbender3: Create Your Own Geoportal Web Application And Service Repository“ gehalten. Dieser kann unter folgendem Link eingesehen werden: https://fosdem.org/2016/schedule/event/geo_mapbender3/



twitter

Die WhereGroup setzt für ihren Dialog mit Kunden, Partnern und Interessierten den Nachrichtendienst twitter ein und kommuniziert Neuigkeiten des Unternehmens und der Branche blitzschnell per Kurzmitteilung.



So können Sie die Kurznachrichten der WhereGroup abonnieren und mit uns in Kontakt treten:

Registrieren Sie sich bitte zunächst auf www.twitter.com und klicken danach den auf https://twitter.com/WhereGroup_com befindlichen „Folgen“-Button an.

Der Service von twitter ist komplett kostenfrei. Bei der Registrierung werden lediglich der Name und eine gültige E-Mail-Adresse vorausgesetzt.



XING

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben und keine News und Terminhinweise der WhereGroup verpassen?

Dann abonnieren Sie auf XING die WhereGroup-Unternehmensneuigkeiten:
www.xing.com/companies/wherogroupgmbh&co.kg

WhereGroup-Newsletter

Wenn Sie unsere Infobriefe regelmäßig per E-Mail erhalten möchten, registrieren Sie sich bitte auf unserer Homepage:

www.wherogroup.com/de/Infobrief



Impressum

Infobrief der WhereGroup GmbH & Co. KG

Erscheinungsort und -datum:
Bonn, im Februar 2016

Redaktion: Antje Gerstenberger

WhereGroup GmbH & Co. KG
Eifelstraße 7
53119 Bonn
Fon (0228) 90 90 38-0
www.wherogroup.com
info@wherogroup.com

Handelsregister:
Amtsgericht Bonn, HRA 6788

Komplementärin:
WhereGroup Verwaltungs GmbH,
Amtsgericht Bonn, HRB 9885

Geschäftsführer:
Olaf Knopp und Peter Stamm